

Ueber die ersten Stände einiger Geometriden

von

Hugo May sen. in Wien.

1. *Acidalia Sodaliaria* H S.

1017

Ueber die Raupe dieser Art war bisher nur eine kurze, sofort als irrthümlich erkennbare Angabe Mann's (z. b. V. 1854, pag. 562) vorhanden, wonach dieselbe milchweiss sein sollte und die Unterseite der Epheublätter benagte.

Herr Othmar Werner sandte Ende Mai d. J. Eier dieser Art aus Dalmatien (Cuciste) und gelang es mir durch Inzucht noch in diesem Sommer zwei weitere Generationen zu erhalten, von welchen die Falter im Juli und Ende September erschienen; die Fütterung dieser und der beiden folgenden Arten erfolgte mit welchem Salat.

Erwachsen ist die *Sodaliaria*-Raupe circa 13—15 mm lang, schlank, ziemlich flach gedrückt, mit deutlicher Seitenkante, gegen den Kopf verjüngt.

Der Kopf ist proportioniert, gerundet, die Stirne oben tief eingeschnürt, gelblich-braun, dunkel gewässert, die Mundtheile heller, die kurzen Taster weisslich mit schwarzer Spitze.

Der Kopf, das erste Brust-Segment, sowie das Aftersegment sind mit sehr kurzen, auswärts gestrichenen hellen Borsten besetzt. Die Brustbeine theilen die Körperfärbung und sind aussen dunkel geringt.

Die Rückenseite des Körpers ist röthlich-holzfarben, die mittleren Segmente oben schwärzlich verdunkelt. Die Zeichnung besteht auf den 4 ersten Segmenten nur aus einem feinen schwärzlichen Seitenstreifen (Subdorsalen); das 5. bis inclusive 8. Segment führt unmittelbar am oberen Segmentrande einen sehr kräftigen schwarzen Mittelpunkt; oft ist in der erwähnten Verdunklung der mittleren Segmente eine rautenförmige Zeichnung mehr oder weniger deutlich erkennbar; die letzten (Anal-)Segmente zeigen eine helle, deutlich schwarz gesäumte Dorsale und je eine solche sehr feine

Subdorsale. Die Seitenkante, das Bauchfusspaar und die Klammerfüsse sind hellbräunlich gefärbt. Die Bauchseite ist schwärzlichbraun, zeichnungslos gegen die Mitte der Segmente und gegen die Nachschieber bedeutend aufgehellt. (Beschrieben 17. September 1891.)

In der Jugend (c. 3. Häutung) ist die Raupe bereits ganz analog aber viel schärfer gezeichnet und tritt namentlich die Verdunklung am Rücken scheinbar als breiter Mittelstreifen hervor.

Die Raupe ist sehr agil, die Haltung in der Ruhe meist halbgekrümmt.

Die präparierte Raupe ist c. 18 mm lang, mehr gerundet, viel heller, fast einfarbig röthlich gefärbt, bis auf die dunklen Punkte am Rücken der vier mittleren Segmente zeichnungslos; auch die Bauchseite ist viel heller als bei der lebenden Raupe.

Die leere Puppenhülse von *Sodaliaria* ist gegen 6 mm lang, hellbräunlich, auf der Bauchseite in regelmässigen Quer-Reihen schwarz gefleckt, die Ränder der Bauchringe mit sehr kurzen, schwarzen Borsten besetzt; der braune Cremanter ist deutlich nabelförmig gestaltet, das Ende mit kurzen, an ihrer Spitze umgebogenen Borsten besetzt.

Die *Sodaliaria*-Raupe gleicht in Gestalt und Zeichnung sehr der Raupe von *Acid. Virgularia* Hb. und deren var. *Canteneraria* B., nur die Färbung, namentlich der präparierten *Sodaliaria*-Raupe, ist viel röthlicher, niemals schmutzig grünlich, wie die der beiden Letztgenannten; auch die Bauchseite ist bei der *Sodaliaria*-Raupe dunkler.

Die Erscheinungszeit der *Canteneraria*, welche ich gleichzeitig mit *Sodaliaria* aus ebenfalls von Dalmatien erhaltenen Eiern erzog, ist fast ein Monat früher (Juni und August als Falter).

Der Abbildung der *Canteneraria*-Raupe bei Millière (Jc. 76, Fig. 13) mangelt der jederzeit vorhandene grosse, dunkle Punkt am oberen Rande der mittleren Segmente.

2. *Acidalia Consolidata* Led.

Erwachsen, c. 15 mm lang, ziemlich gedrungen, gegen den Kopf zu etwas verjüngt, querrunzelig, längs des gewölbten Körpers mit scharfer Seitenkante, überall (namentlich auch am Kopfe) mit kurzen, gelben Borsten besetzt.

Der Kopf klein, gerundet, braun gefärbt, die Stirne oben stark eingeschnürt (getheilt) und längs der Ränder heller gesäumt, das Gesicht schräg abgeschnitten, die Mundtheile heller.

Die Brustbeine sind ebenfalls stark beborstet, braun gefärbt und zeigen 3 schwarze Ringe.

Der dunkle Körper ist bis auf die 3 letzten Segmente überall stark querrunzelig, grünlich schwarz-braun gefärbt und zeigt auf dem Rücken des 4., zuweilen erst des 5. bis incl. 8. Segmentes als deutliche Zeichnung nur einen kurzen, weissgelben Querwulst; diese wenig erhabene, durch die helle Färbung aber sehr auffallende Querzeichnung liegt ziemlich nahe dem vorderen Segmentrande, ist beiläufig $\frac{1}{3}$ der Segmentbreite lang und führt (durch die Lupe betrachtet) an ihren beiden Enden je ein schwarzes Wärzchen; diesen Wärzchen entspricht auf dem unteren Segmentrande je ein Paar, ebenfalls nur mit der Lupe wahrnehmbare Wärzchen; die 3 letzten Segmente sind entschieden heller gefärbt, mehr bräunlich-grün, ohne die scharfen Querrunzeln, dafür mit zahlreichen in Querreihen gestellten, ziemlich grossen, hellen Warzen besetzt.

In der Seitenkante selbst liegt auf denselben Segmenten (4—8), welche die helle Querzeichnung tragen, in der Segmentmitte je eine in der Färbung ebenso auffallende weissgelbe Warze, welche einen feinen schwarzen Mittelpunkt (Stigma) führt.

Die hellen Bauchbeine und Nachschieber sind unterseits schwarz gefleckt. Die Bauchseite ist ebenfalls eng querrunzelig und ebenso dunkel gefärbt wie die Oberseite; nur die Brust- und Anal-Segmente sind unterseits heller (grünlich).

Die Haltung der sehr trägen Raupe ist im Leben steif, gerade ausgestreckt, wobei aber die Brustbeine ganz eingezogen werden. (Beschrieben 31. August 1891.)

Präpariert ist die Raupe viel schlanker bis 21 mm lang, mit fast verschwindender Seitenkante, die Färbung viel heller.

Unter den mir zur Verfügung stehenden präparierten *Acidalia*-Raupen befindet sich keine einzige, welche einen Vergleich mit *Consolidata* bezüglich der Zeichnung zulässt.

Die gedrungene Puppe ist c. 6—7 mm lang, hellbraun, der dunkle Cremanter mit ganz kurzer, stumpfer Spitze, welche mit der Lupe kaum wahrnehmbare hackenförmige Borsten trägt. Die Falter erschienen gegen Mitte September 1891. — Ebenfalls durch Herrn O. Werner aus Cuciste erhalten, bereits von Mann als in Dalmatien vorkommend angeführt.

3. *Acidalia Consanguinaria* Led.

Erwachsen ist die Raupe 18—19 mm lang, schlank, gegen den Kopf zu allmählich verjüngt, mit deutlicher Seitenkante, die Rücken- und Bauchseite wenig gewölbt, daher im Ganzen mehr flachgedrückt erscheinend.

Der Kopf ziemlich breit, gerundet, die Stirne oben scharf getheilt (zweispitzig), die beiden Seitentheile derselben holzfarben, mit Ausnahme der oberen Ränder überall dicht schwarz punktirt, der von ihnen eingeschlossene Clypeus wie die Mundtheile schwarz.

Der Kopf, die Brust- und After-Segmente sind von einzelnen kurzen, nach auswärts gerichteten, hellen Borsten besetzt, die Brustbeine schwärzlich aussen holzfarben geringt.

Die Rückenseite des ganzen Körpers ist hellbräunlich holzfarben, ober der ebenso gefärbten hellen Seitenkante zieht ein schwarzgrauer, undeutlich begrenzter Längsstreifen, welcher sich auf den mittleren Segmenten öfters als dunkle Bestäubung nach oben ausbreitet und dann die helle Grundfarbe nur in Längschildern freilässt. Auf dem 8. Segmente ist dieser Seitenstreif am schwächsten.

Die Rückenzeichnung besteht aus einer hellen, deutlich begrenzten Dorsallinie, welche auf den 4 letzten Segmenten scharf schwarz gesäumt erscheint und auf dem After-Segmente in eine schwarze Spitze endigt. Auf beiden Seiten der hellen Dorsale und ihr ziemlich nahe stehen am 4. bis incl. 8. Segmente je 4 paarweise gestellte schwarze Punkte, wovon das obere Paar etwas unter dem oberen Segmentrande, das untere, kräftigere Paar, aber unmittelbar auf dem unteren Segmentrande aufsteht. Die vier letzten Segmente zeigen statt dieser Punkte die schon erwähnte scharfe Begrenzung der Dorsale.

Die Bauchfüsse schwärzlich, die Klammerfüsse des After-Segments aussen hellbraun gewässert; beide Fusspaare sind auf der Innenseite grünlich gefärbt, sonst ist die ganze Bauchseite schwärzlich mit kaum erkennbarer, feiner hellen Ventrals. Die Stigmen liegen unter der Seitenkante und sind bei der lebenden Raupe kaum wahrnehmbar, treten aber bei der präparierten Raupe als schwarze, kräftige Seitenpunkte deutlich hervor.

Die Haltung der Raupe in der Ruhe ist steif ausgestreckt mit eingezogenen Kopf und Brustbeinen. (Beschrieben 12. Sept. 1891.)

Die präparierte Raupe zeigt einen mehr gerundeten Körper und eine röthliche Grundfarbe.

Die gestreckte, circa 9 mm lange Puppe, ist dunkelbraun gefärbt, in den Segment-Einschnitten heller und zeigt am nabelartigen Cremantel einige kurze, braune Borsten; mit der Lupe betrachtet, ist der Hinterleib der Puppe mit ganz kurzen, sehr einzeln stehenden weissen Borsten besetzt.

Ich erhielt die Eier dieser Art ebenfalls aus Dalmatien (Cuciste) durch Herrn O. Werner, es gelang mir jedoch nur einige wenige

Raupen Ende September zur Verpuppung zu bringen, welche die Falter Ende October und im Verlaufe des Monats November ergaben; wahrscheinlich hat diese Art in der Natur nur eine Generation und dürfte als Raupe überwintern.

Die Schmetterlinge sind etwas kleiner (10—11 mm Vrdflänge) und gelber (strohfarben) gefärbt als typische Stücke aus Dalmatien; von den schwarzen Saumpunkten der Vorderflügel tritt besonders auffallend der letzte, in der Flügelspitze selbst gelegene Punkt hervor.

Der nahen Verwandtschaft mit *Rufaria* Hb. entsprechend zeigt auch die Raupe von *Consanguinaria* Aehnlichkeit mit jener von *Rufaria*, welch' letztere von Hornig (z. b. V. 1852, pag. 151) richtig beschrieben wurde, während Rössler (Verz. 1866, p. 100; Schuppl., p. 174) auffallenderweise eine doppelte helle Dorsale und einen weissen Fleck zwischen dem vorderen und hinteren Punktpaare auf dem 9. Ringe angibt, welche Merkmale nicht nur der Beschreibung Hornig's widersprechen, sondern auch bei zahlreichen mir vorliegenden präparierten Raupen der hiesigen *Rufaria* nicht wahrnehmbar sind.

Die *Rufaria*-Raupe ist im Unterschiede zur *Consanguinaria*-Raupe grösser, robuster, der Kopf weniger deutlich getheilt, die Färbung heller, die Dorsale ist durchaus scharf schwarz gesäumt, die am vorderen Segmentrande gelegenen Punkte sind zuweilen zu hufeisenförmigen Zeichnungen erweitert, die Bauchseite ebenfalls heller, mit deutlicherer lichten Ventrals und dunklen Seitenstreifen.

4. *Zonosoma Albiocellaria* Hb. 159

Obwohl Streckfuss in der Berliner entomologischen Zeitung, XXXIII. Jahrg. (1889), pag. 309, bereits eine Beschreibung der *Albiocellaria*-Raupe gegeben hat, dürften doch die nachfolgenden Mittheilungen über die Raupe der II. Generation dieser Art nicht überflüssig erscheinen, da die Angaben von Streckfuss sich nur auf die Raupen der I. Generation beziehen und auch sonst manches Nichtzutreffende enthalten; so nennt Streckfuss den Kopf der Raupe sehr klein, während der Kopf der erwachsenen *Albiocellaria*-Raupe in guter Proportion zur Körperstärke steht und bei der jungen Raupe (wie fast immer) sogar als sehr gross bezeichnet werden muss. Die nach Streckfuss' Angaben vorhandenen zwei beuligen Kopferhöhungen werden besser als eine recht mässige Stirnfurche bezeichnet; auch die Bezeichnung der Grundfarbe der erwachsenen Raupe als schmutzig grau-grün oder gelblich-weiss trifft wenigstens auf hiesige Raupen der II. Generation nicht zu.

Die Gestalt der *Albiocellaria* weicht nicht von der der Genus-Genossinnen ab.

In der Jugend (Anfangs September) zeigt die Raupe eine schöne goldbraune Grundfarbe, eine dunkelbraune Rückenlinie und auf dem Rücken der mittleren Segmente je einen dunklen, nach vorne zu hellgelb gesäumten Seitenstrich. Die Bauchseite hat hellgelbe Längslinien und dunkelbraune Gelenkseinschnitte. Der grosse Kopf ist hellbräunlich mit zwei gelblichen Längsstreifen über die Stirndreiecke. Brust- und Bauchbeine rosenfarben.

Gegen Ende September ist die Raupe erwachsen c. 19 mm lang, schön licht saftgrün, gegen Kopf und After gelbgrün mit einem Stich ins Röthliche. Ueber den ganzen Rücken zieht eine schmale dunkle (bräunliche) Dorsale, welche sich auf dem Anal-Segment verstärkt und von welcher aus sich längs der Ränder der mittleren Segmente je ein dunkler Schrägstrich nach unten verbreitert. Diese Schrägstriche sind nicht immer gleich deutlich und fehlen zuweilen ganz; nur am 5. Segmente sind sie immer vorhanden. Die zeichnungslose, grüne Bauchseite ist auf den vorderen Segmenten heller gelbgrün.

Der nunmehr proportionierte Kopf ist blassrosa mit den bei der Jugendform erwähnten hellen Längsstreifen. Die Brust- und Bauchbeine, sowie die überall vorhandenen einzelnen kurzen Borsten sind ebenfalls rosenfarben.

Präpariert ist die Raupe bis 21 mm lang und zeigt im Ganzen mehr einen orangeröthlichen Farbenton.

Beim Schreiten tastet die Raupe vorerst mit Kopf und Vordertheil umher, bevor sie Fuss fasst.

Die Verpuppung erfolgt, in Uebereinstimmung mit den übrigen Arten dieser gut begrenzten Gattung, Pieriden-artig. Die Puppe, c. 11 mm lang, ist hellgelblich, die Flügelscheiden breit schwärzlich gesäumt und dunkel gerippt, der übrige Körper ist mit schwarzen Punktzeichnungen besetzt, welche über die Rückenmitte eine Doppelreihe grösserer Punkte (je 4 auf jedem Segmente) bilden; diese Doppelreihe setzt sich auch nach oben auf die abgestutzte Kopffläche fort.

Die Art lebt in der Umgebung Wien's namentlich bei Mödling wo sie Anton Metzger zuerst als Raupe entdeckte, wie alle *Zonosoma*-Arten in zwei Generationen. Das von Streckfuss bereits angegebene Laubholz (*Acer Campestre*) dient der *Albiocellaria*-Raupe auch hier zur Nahrung, doch ist sie ausschliesslich auf Büschen (Hecken) des Ahorn zu finden.

Die Raupe von *Zonosoma Punctaria* L. kommt in der grünen Varietät der *Albiocellaria*-Raupe sehr nahe, unterscheidet sich aber von letzterer durch den wenigstens auf den vorderen Segmenten meist vorhandenen gelben Seitenstreif und jederzeit durch noch schärfere Winkelzeichnung.

Noch näher kommt der *Albiocellaria*-Raupe zweifellos die Raupe der von Fuchs (Stett. e. Z. 1883, p. 268) aus dem Rheingau als neu beschriebenen *Lennigiaria*; namentlich die von Fuchs, l. c. p. 271, sub N. 2, besprochene Raupenform der I. Generation von *Lennigiaria* scheint mit der oben beschriebenen typischen Raupenform der hiesigen II. Generation von *Albiocellaria* ganz übereinzustimmen; auch die von Fuchs, l. c. p. 273, zuletzt beschriebene deutlichst gezeichnete Puppenform weicht von der oben besprochenen Puppe nicht ab. Jedenfalls zeigt *Lennigiaria* eine viel grössere Variabilität in den ersten Ständen als hiesige *Albiocellaria*, kommt aber sonst der *Albiocellaria* auch durch die Nährpflanze (*Acer monspessulanum*) gewiss viel näher, als der *Pupillaria-Gyrata*, mit der sie Fuchs vor Allem vergleicht.

Eine Identität zwischen *Albiocellaria* und *Lennigiaria* lässt sich vorderhand wohl nicht behaupten, da *Lennigiaria* als Falter in beiden Generationen in der Grösse etwas hinter *Albiocellaria* zurückbleibt, die weissen Mittelpunkte (Augenflecke) aller Flügel bei *Lennigiaria* bedeutend kleiner sind, die schwarzen Punkte gegen den Saum nicht so derb ausgedrückt erscheinen und nicht zu zackigen Querstreifen verbunden sind, wie dies bei *Albiocellaria*, namentlich bei den Faltern der I. Generation fast immer der Fall ist. Der von Fuchs besonders hervorgehobene Färbungs-Unterschied der Falter (*Lennigiaria*: lederbraun; *Albiocellaria*: viel heller gelb) besteht hingegen nicht, indem beide Formen in der Grundfarbe keinen Unterschied zeigen.

Schliesslich erübrigt mir noch, Herrn Dr. H. Rebel bestens für die gütige Unterstützung zu danken, welche er mir bei dieser Publication in liebenswürdigster Weise angedeihen liess.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [02](#)

Autor(en)/Author(s): May sen. Hugo

Artikel/Article: [Ueber die ersten Stände einiger Geometriden. 23-29](#)